Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 25 (1903)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 3. 1903.

Schweizer Frauen-Zeitung.

25. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 376.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 25 Cts.
„ das Ausland: 25 Pfg.
Die Reklamezeile: 50 Cts.

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 18. Januar.

Inhalt: Gedicht: Hochlands-Erinnerung. — Schwedische Gymnastik. — Kleptomanie in Großbazaren. — Sprechsaal. — Neues vom Büchermarkt. — Gedicht: Einem Freunde. — Feuilleton: Vetter und Base.
Beilage: Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Hochlands-Erinnerung.

Ein schwacher Nachhall nur vom Sturm,
Wie er im Bergtal hauset,
Heut abend weht um First und Turm,
Hört, Kindlein, wie er sauset!

Sturm nennt man hier zu Lande auch
Dies niedlich sanfte Blasen,
Wenn es von Kohlenstaub und Rauch
Rein säubert Strauch und Rasen.

Doch, wer gehört voll Allgewalt
Des Föhnwind machtvoll Tosen
Auf seiner Gletscherfahrt zum Wald
— Ein Feind von allem Losen —

Wer je gefühlt den heißen Schwall,
Gekühlt an Eis und Firne:
Der lächelt; doch hätt er die Wahl,
Böt' er dem Föhn die Stirne.

Ch. Jaggi-Thönen.

Schwedische Gymnastik.

Von Esther Strömberg.

Die physische Erziehung der Jugend nimmt neben der psychischen noch nicht ihren berechtigten Platz ein. Für die erstere bestimmt man die Zeit, die das Lernen übrig läßt, nicht, wie es sein sollte, die Zeit, die die Gesundheitslehre verlangt. Der Kinderkörper muß irgendwie befähigt werden, die Schäden einer so unnatürlichen und gekünstelten sitzenden Lebensweise wie die der Gegenwart zu überwinden. Unser Körper ist in allen seinen Einzelheiten auf Bewegung angelegt. Bewegung ist eine Lebensbedingung sowohl wie eine Lebensäußerung. Zu vollkommener Gesundheit bedarf es daher kräftiger allseitiger körperlicher Bewegung. Was nicht gebraucht wird, wird geschwächt und verkümmert schließlich. Durch die Schularbeit und durch schlechte Gewohnheitsstellungen im täglichen Leben bleibt eine Anzahl Muskeln in beinahe steter Unthätigkeit; die Glieder und Bänder des Brustkorbes und des Rückgrates verändern sich und erschlaffen. Der Körper wird deformiert und geschwächt. Die Aufgabe der physischen Erziehung ist es, diesem schädlichen Einfluß, den die sitzende Lebensweise ausübt, entgegenzuarbeiten, ihr Ziel, den Körper nach den Forderungen der Gesundheit und Schönheit zu voller harmonischer Entwicklung zu bringen. Sie muß ein korrektives und ein entwickelndes Element in sich schließen.

Auf diesem Gebiete sind die Schweden bahnbrechend gewesen. Das schwedische Gymnastiksystem gründet sich auf ein umfassendes Studium des menschlichen Organismus in seiner Gesamtheit, der Bewegungen des Menschen, deren Mechanismus und Bedeutung für die Gesundheit und für eine heilsame Entwicklung. Die Bewegungen, die in der Gymnastik vorkommen, sind nach ihrer Wirkung auf den Organismus in verschiedene Arten eingeteilt. So sind zehn gymnastische Uebungsarten entstanden: Beinübungen, spannbeugende Uebungen, Hebe- und Balance-Uebungen, Uebungen für Nacken- und Rückenmuskeln, wechselseitige Rumpfübungen, Sprung-, Atmungsübungen und Gangarten. Diese Uebungsarten sind in progressiver Folge nach dem Grade der Anstrengung, die sie hervorrufen, geordnet worden. Bei der Anwendung sollen Uebungen von ungefähr gleichem Anstrengungsgrade aus allen Bewegungsarten zu einem Uebungsprogramm vereinigt werden, einer sogenannten Tagesübung für den täglichen Gebrauch. Eine Anzahl weniger anstrengender Bewegungen wird zwischen die eigentlichen Uebungsarten eingeflochten, um die Tagesübung zu einem gymnastischen Ganzen auzudehnen. Es ist nämlich notwendig, daß jeder Körperteil und alle Organe im allgemeinen jedes seinen erforderlichen Anteil von dem Inhalt der Tagesübung erhalten, die sich im Allgemeinen wie in jeder Einzelheit nach dem Entwicklungsgrad des Uebenden zu richten hat.

Die schwedische Gymnastik zerfällt in pädagogische Gymnastik, Militärgymnastik, Heilgymnastik, und ästhetische Gymnastik. Sie ist für Alle zugänglich, für Schwache und Kräftige beider Geschlechter und jedes Alters. Auch der Kranke braucht nicht von der Behandlung ausgeschlossen zu sein. Man kann durch Gymnastik sehr günstige Resultate in der Ueberwindung gewisser Schwächezustände des Körpers erreichen.

Als Ergänzung zu der mehr formbestimmenden und systematischen Gymnastik für Gesunde, umfaßt der Uebungsvorrat auch eine große Anzahl von Anwendungsübungen, um gewisse Fertigkeiten zu entwickeln. Zu diesen kann man auch die freien Spiele rechnen. Aber die Erreichung gewisser Fertigkeiten, das heißt die Körperbewegung selbst, ist nicht das Ziel, sondern nur Mittel zum Ziel: nämlich der Gesundheit des Körpers und seiner harmonischen Entwicklung. Darum wird rigoros darauf gehalten, daß jede Uebung so formvollendet als möglich ausgeführt wird; denn nur dadurch erzielt man die physiologische Wirkung der Bewegung. Wer in pädagogischer Gymnastik unterrichtet, muß eine gründliche gymnastische Bildung besitzen. Er muß genau den Wert und den Einfluß jeder Bewegung kennen, er muß auch die Heilgymnastik beherrschen, um sie erforderlichenfalls anwenden zu können.

Im Anfang des vorigen Jahrhunderts ist in Schweden dieses Gymnastiksystem entstanden. Man kann wohl schon mehrere Generationen früher ein immer gesteigertes Interesse für die physische Erziehung und eine ununterbrochene Arbeit auf diesem Gebiete wahrnehmen. Aber erst Per Henrik Ling wurde der eigentliche Träger der neuen Ideen und brachte sie in ein System. Sein fruchtbringendstes Werk war die Begründung des gymnastischen Zentralinstituts in Stockholm im Jahre 1813, einer vom Staate erhaltenen Unterrichtsanstalt, in der bis jetzt alle gymnastischen Lehrer und Lehrerinnen für alle Erziehungsanstalten des Landes, auch für die militärischen, ausgebildet worden sind. Die Offiziere werden hinkommandiert und von Zivilschülern werden nur diejenigen aufgenommen, welche die Matura abgelegt haben. Die weiblichen Schülerinnen müssen entweder dasselbe Examen bestanden oder eine achtklassige höhere Lehranstalt für Mädchen durchgemacht haben. Vor allem wird ein tadelloses ärztliches Zeugnis verlangt. Der Kurs ist nämlich anstrengend. Es gibt einen ein-, zwei- und dreijährigen Kurs für Männer und einen zweijährigen Kurs für Frauen. Die Unterrichtsgegenstände sind Anatomie, Physiologie, Gesundheitslehre, Pathologie, Bewegungslehre, pädagogische und Heilgymnastik, praktische und theoretische Militärgymnastik und Fechten, welch letztere beiden Gegenstände für Damen wegfallen. Nach beendigtem Kurs wird ein praktisches und theoretisches öffentliches Examen abgelegt. Diejenigen, welche den vollständigen Kurs absolviert haben, erhalten den Titel Gymnastik-Direktor und werden von der Medizinalbehörde legitimierte Heilgymnasten. Die Schüleranzahl beträgt jährlich ungefähr neunzig, worunter dreißig Damen. Ferner wird das Institut jährlich von Militärs, Pädagogen und vor allem Aerzten aus fast allen Teilen der Welt besucht. Die Heilgymnastik ist allerdings im Auslande mehr bekannt und verbreitet, aber auch die pädagogische Gymnastik gewinnt immer mehr an Interesse. Beinahe in jedem Lande findet man einen oder einige Schweden oder Angehörige des Landes selbst, die an dem Zentralinstitut in Stockholm studiert haben und nun schwedische

Gymnastik unterrichten und anwenden. In Schweden ist die Gymnastik an allen Schulen obligat. Der Unterricht wird an den höheren Lehranstalten von einem am Centralinstitut ausgebildeten Lehrer resp. Lehrerin erteilt. Zu Beginn des Semesters werden die Kinder vom Arzt untersucht, und wenn sie für kräftig genug zur pädagogischen Gymnastik befunden werden, müssen sie nach den bestehenden Schulvorschriften für die höheren staatlichen Schulen täglich mindestens eine halbe Stunde Gymnastik treiben. An vielen Mädchenschulen ist auch Gelegenheit zu heilgymnastischer Behandlung für schwache Kinder oder solche, die infolge von Rückgratsverkrümmungen an der Gymnastik für Gesunde nicht teilnehmen können.

In den meisten Schulen befindet sich ein luftiger, geräumiger, gut eingerichteter Gymnastiksaal, der in den Pausen, wenn das Wetter schlecht ist, als Spielplatz für die Kinder verwendet wird. Zu jeder Schule gehört immer ein freier, offener Platz für Spiel und Sport.

Fast ein Jahrhundert lang hat nun das Zentralinstitut ununterbrochen seine Wirkung fortgesetzt. Die nächste Folge davon ist, daß das Land nun über ein zahlreiches Korps von Gymnastiklehrern und -Lehrerinnen verfügt, die unter den Gesündesten und Kräftigsten der Jugend des Landes ausgewählt sind. Sie besitzen eine gute Schulerziehung, die meisten stammen aus gebildeten Familien und haben Zutritt zu den besten Kreisen. Von den Lehrern sind viele Offiziere. Da sowohl die Lehrerinnen wie die Lehrer meistens zugleich Heilgymnasten sind, Vorsteher von Gymnastikinstituten in den Städten oder in Badeorten, ist ihnen viel Gelegenheit geboten, mit Menschen aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten in Berührung zu kommen. Sie üben einen großen Einfluß auf das allgemeine Interesse für die Pflege des Körpers aus und wirken dahin, die Einführung neuer Gewohnheiten im täglichen Leben, die gesünder und mehr in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Hygiene sind, einzubürgern. Es ist zum Beispiel nicht unwahrscheinlich, daß man es guten Einflüssen von dieser Seite zuzuschreiben hat, wenn das Korsett ohne viel öffentliches Wortemachen über diese Sache, bei der jüngern weiblichen Generation beinahe gänzlich außer Gebrauch gekommen ist. Es ist im allgemeinen Bewußtsein ein anderer weiblicher Schönheitstypus entstanden als der, den die Korsettfigur aufweist. Schon damit ist ein großer Schritt für die Gesundheit und Verschönerung dieser und kommender Generationen gethan.

Den guten Einfluß, den durch so viele Jahre rationell angewendete Gymnastik auf die heranwachsende Generation ausübt, kann man schon jetzt wahrnehmen. Es herrscht unter der Jugend Schwedens ein immer wachsendes Interesse und eine wahre Liebe für Körperübungen und Freiluftleben. Dessen Einwirkung auf den Typus ist ebenfalls bemerkbar. An und für sich anerkannt schön, ist der schwedische Volkstypus durch seine korrektive, hygienische und plastische Gymnastik noch verschönert und verbessert worden.

(„W. Fr. Z.")

Kleptomanie in Großbazaren.

Wenn ein Diebstahl in unzurechnungsfähigem Zustande unter dem unwiderstehlichen Drange, die Hand nach fremdem Eigentum auszustrecken, begangen wird, spricht man von Kleptomanie. Die Gelehrten sind ziemlich einig in der Auffassung, daß man es dabei mit geistiger Entartung, die auch durch andere Symptome zu erkennen ist, zu thun hat. Die Not ist in solchen Fällen sehr selten die Triebfeder. Kleptomanen stehlen im allgemeinen nicht, um die entwendeten Gegenstände zu Geld zu machen, sondern behalten sie, um sich an ihrem Anblick von neuem, in dem beseligenden Bewußtsein, daß sie jetzt ihnen gehören, erfreuen zu können. Von den Frauen und Mädchen, die sich auf diesen Abwegen ertappen lassen, gehören die meisten den gutsituierten Klassen an, einige sogar den sehr begüterten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sie sich in so günstigen ökonomischen Verhältnissen, daß es ihnen ein Leichtes wäre, die Dinge, die sie sich auf unrechtmäßige Weise aneignen, rechtmäßig in ihren Besitz zu bringen. In den Pariser Großbazaren sind solche Diebstähle an der Tagesordnung, und es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht vor einem Gerichtshof der französischen Hauptstadt ein oder mehrere Fälle von Kleptomanie verhandelt würden. Das Urteil des medizinischen Sachverständigen gibt dabei natürlich meistens den Ausschlag. Es gibt gewisse Charaktereigentümlichkeiten, die den Kleptomanen gemeinsam sind und die sie deßhalb auch fast immer ohne große Schwierigkeit als solche erkennen lassen. Dr. Paul Dubuisson, Chefarzt einer Pariser Irrenanstalt, hat sehr häufig sein Gutachten über den Geisteszustand von Personen, die beim Diebstahl in Großbazaren abgefaßt wurden, abgeben müssen und in mehr als hundert Fällen Kleptomanie festgestellt. Ausführlich berichtet er darüber in den letzten Nummern des „Archive d'anthropologie criminelle", indem er zunächst allgemeine Gesichtspunkte hervorhebt. Diebstähle dieser Art werden nur in Riesenwarenhäusern ausgeführt, und zwar fast immer von weiblichen Personen, bei denen, wie schon erwähnt, von Not oder dem Zweck einer Bereicherung im eigentlichen Sinne des Wortes keine Rede sein kann. Die Gegenstände, die sie stehlen, sind oft für sie von keinem Nutzen, umsoweniger, da sie die Dinge nicht selten schon im Ueberfluß besitzen. In dem Augenblick, da sie verhaftet werden, legen sie fast immer ein unumwundenes Geständnis ab und beschuldigen sich selbst früherer ähnlicher Diebstähle, indem sie genau die Stellen in ihren Wohnungen angeben, wo sie die entwendeten Gegenstände versteckt haben. Ueber den Beweggrund ihrer sträflichen Verirrung befragt, pflegen sie dem Sinne nach ziemlich gleiche Erklärungen zu geben: „Die Gelegenheit war stärker als ich." — „Ich habe den Kopf verloren." — „Es schien mir, als gehörte mir alles." — Je mehr ich nahm, desto stärker beherrschte mich die Sucht zu nehmen." — Wenn man mich nicht arretiert hätte, wäre ich immer dabei geblieben." Indem sie vom Arzt über die Empfindungen, von denen sie vor und beim Diebstahle beherrscht waren, befragt wurden, gaben fast alle diese Großbazar-Diebinnen zu, daß die ganze Luft am Orte der That sie förmlich berauscht habe, bis zu dem Grade, daß sie sich wie betrunken vorgekommen wären. Je nach der Widerstandsfähigkeit hatten sie sich gleich beim ersten Besuch „benebelt" gefühlt oder erst nach mehr oder minder häufigem Wiederkommen. Weibliche Personen, die aus der Provinz zum Besuch der Großstadt eintreffen und natürlich mehr als deren Bewohnerinnen von der Manigfaltigkeit und der Pracht der Riesenbazare geblendet werden, laufen Gefahr — selbstverständlich nur unter der Voraussetzung einer gewissen geistigen Voranlage — der Versuchung, unrechtmäßig die Hand nach den Schätzen auszustrecken, schon beim ersten Besuch zu erliegen. Eine „sehr ehrenwerte Dame" aus der Provinz, der es so gegangen war, erklärte dem Gerichtsarzte, im „Louvre" und „Bon Marché" wäre sie sofort von einer Verwirrung im Kopfe ergriffen worden, die sie nur mit Betrunkenheit vergleichen könne. Alle Gegenstände hätten auf sie eine ganz besondere Anziehungskraft ausgeübt, sie sei bei ihrem berauschenden Anblick von einer „Monomanie des Besitzes", wie sie sich ausdrückte, erfaßt worden und habe sich wertlose wie wertvolle Gegenstände angeeignet, ohne sich irgend etwas Schlimmes dabei zu denken. Andere hatten nach ihrem eigenen Geständnis längere Zeit erfolgreich gegen die Versuchung angekämpft; trotz ihres festen Vorsatzes, sich nicht wieder wie Motten vom Licht anlocken zu lassen, waren sie jedoch immer von neuem zu den großen Warenhäusern zurückgekehrt und schließlich der Verführung zum Opfer gefallen.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 6674: Ist Heurekastoff wirklich ein praktisches und dauerhaftes Gewebe und geeignet, als Bett- und Leibwäsche zu verwenden? Wie stellt sich der Preis zu andern, sonst gewöhnlich in Gebrauch gezogenen Stoffen und wo ist der Heurekastoff zu beziehen? Um gütige Antwort von Erfahrenen bittet

Junge Tochter in N.

Frage 6675: Mein Sohn hat seine Braut, die er mir als bescheidenes und zurückhaltendes Mädchen geschildert und vorgestellt hat, zu ihrer weitern Ausbildung in einer größern Hauswirtschaft und im Verkehr in einer guten Familienpension plaziert. Nun hat sich das Mädchen, das früher stets bei seiner alten Mutter war und dieser im Hausverdienste half, total verändert. Von Bescheidenheit ist keine Spur mehr. In selbstbewußter Art gibt sie jetzt ihr Wissen kund und steift sich auf ihre „Bildung" und ihren „bessern Umgang". Ich bin ganz erschrocken und auch die eigene Mutter äußert sich darüber in schmerzlicher Weise. Nur mein Sohn scheint für diese unvorteilhafte Veränderung blind zu sein, währenddem gerade doch die Einfachheit und natürliche Bescheidenheit ihm die wünschenswerten Tugenden gewesen sind. Ich bin nun sehr ängstlich, daß diese Veränderung sich noch vertiefen und in der Ehe in böser Weise fühlbar machen könnte, und ich möchte meinen einzigen Sohn vor einem Mißgriff bewahren. Ist es nicht richtiger, in diesem Fall die Hochzeit noch hinauszuschieben, um der weitern Entwicklung abwarten zu können? Was halten erfahrene Mütter von solchem Fall? Ich denke nur für meinen Sohn und werde persönlich von der mehr oder weniger vorhandenen Liebenswürdigkeit meiner Schwiegertochter nicht berührt, indem ich meinen eigenen Haushalt behalten werde. Ich glaube daher unbefangen zu sein und ausschließlich das Glück meines Sohnes im Auge zu haben. Um freundliche Meinungsäußerungen bittet

Eine besorgte Mutter.

Frage 6676: Welches Institut für Krankenpflegerinnen in der Schweiz bietet seinen Zugehörigen Kranken- und Altersversorgung? Evangelische Konfession. Gütige Antwort verdankt bestens

Leserin in U.

Frage 6677: Wie befördert man das Austrocknen von Mauern, Decken und Fußböden? Ein durch Löscharbeit arg durchnäßter Raum muß bewohnt werden. Es entwickelt sich beim Heizen ein unangenehmer Geruch. Wie läßt sich dieser vertreiben?

W. O.

Frage 6678: Wie kann man durchnäßtes Schuhwerk rasch trocknen, ohne daß das Leder hart und steif wird? Müssen die Schuhe in nassem Zustande eingefettet werden?

Junge Hausfrau in R.

Frage 6679: Mein Mann leidet seit letztem Frühjahr an einem Ausschlag an den Händen; der Arzt nannte es eine Art Flechten, entstanden durch Feuchtigkeit und Kälte. Da ist nun das Merkwürdige an diesem Uebel, es vergeht oft Tage lang und dann entsteht wieder ein Bläschen oder zwei, aus denen sich eine helle Flüssigkeit ergießt, welche heftig juckt und beißt und da hat mein Mann Mühe, mit Salben und Massiren diese Bläschen zu vertreiben. Er wäre nun recht dankbar, wenn ihm jemand aus dem verehrlichen Leserkreise sagen könnte, was er zu thun hätte, um diesem lästigen Uebel los zu kommen; denn da er seine ziemlich schwere und nicht ganz saubere Arbeit mit den Händen verrichtet und die Handrücken nicht mit Wasser in Berührung kommen dürfen, so ist er gezwungen, stetsfort Binden und Handschuhe zu tragen, was wirklich auf die Dauer lästig wird. — Für allfällige freundliche Antworten dankt zum Voraus herzlich

Eine langjährige Abonnentin.

Frage 6680: Wie hat sich die Frau zu verhalten, deren Mann ihr seit längerer Zeit beständig Anlaß zur Eifersucht gibt? Sie hat von Natur aus keine Anlage zur Eifersucht, aber sie kann es doch nicht gut hinnehmen, daß der Mann seine Würde vergißt und sie durch sein Gebahren vor Freunden bloßstellt. Er ist sonst ein besorgter Gatte und Vater und seinen Freunden ein sehr beliebter Gesellschafter. Ist er aber in Gesellschaft, so vergißt er seine Würde als Haus- und Familienvater; er macht sich mit den Schenkmädchen zu schaffen und pflegt dabei eine Art von Unterhaltung, die ihn in den Augen anständiger Menschen herabsetzen muß. Schlimm ist's, daß ich die Sache durch seinen jungen Bruder erfahren mußte, der als Kaufmannslehrling thätig und bei uns in Pension ist. Ich darf dieses tadelnswerte Gebahren im Hinblick auf diesen Jüngling nicht entschuldigen oder mit Schweigen übergehen, aber alles Denken und Grübeln bringt mir keine Klarheit über den Weg, den ich zur Besserung der Verhältnisse mit Aussicht auf Erfolg betreten kann. Mir geht hier die Erfahrung vollständig ab, und ich kann es nicht über mich gewinnen, Freunden oder Bekannten meinen Kummer zu eröffnen. Ich wäre für guten Rat auch von gutdenkender, männlicher Seite von Herzen dankbar.

Eine eifrige Leserin.

Frage 6681: Kann man es einer, durch die Ehe glücklich gewordenen Frau verargen, wenn sie andere sich nach einer trauten Häuslichkeit sehnende Schwestern ebenfalls eines solchen Glückes teilhaftig sehen möchte? Es ist wohl bekannt, daß nicht wenig weibliche Wesen, die vorzügliche Hausmütter abgäben und die mit ihren Mitteln auch im Stande wären, einem soliden und gutsituierten Mann einen schönen Zuschuß zu gewähren, unverheiratet bleiben, aus Furcht, einem Mitgiftjäger in die Hände zu fallen, in unsichere Verhältnisse zu kommen, und nur aus Berechnung begehrt zu werden. Ich meine, dies sei recht zu beklagen. Und auf der andern Seite sind auch Männer, achtbar und gediegen und in guten Verhältnissen, deren Hand gerne angenommen würde, wenn sein Wunsch, sich eine Häuslichkeit zu gründen, oder für den, durch den Tod der Gattin verwaisten Herd eine neue Priesterin zu finden, am rechten Ort vernommen werden könnte. — Ich frage, ob es wirklich unweiblich ist, einem solchen Mann einen Fingerzeig zu geben, wo er das Geeignete finden könnte oder ihm in aller Stille und Verschwiegenheit

suchen zu helfen. Könnte ein Mann seiner Frau zürnen, wenn sie einem Freund in dieser Weise an die Hand gehen möchte? Eine neue Leserin.

Antworten.

Auf Frage 6623: Durch die Lesemappe erhalte ich erst jetzt Kenntnis von der vorliegenden, hochwichtigen Frage und hoffe, daß meiner Antwort Raum gewährt werde. Ein junges Mädchen, welches über derlei Fragen ernsthaft nachdenkt, wird nicht so leicht in Gefahr kommen, einen Mann anzuziehen, der seiner nicht würdig ist, denn sie hält ihre eigenen sinnlichen Regungen scharf im Zaum und deshalb mangelt ihrem Wesen das berechnete oder unbewußte Gebahren, welches des Mannes Sinnlichkeit weckt. Sie fühlt sich auch innerlich abgestoßen, wo sinnliches Begehren — und sei dieses noch so sorgfältig maskiert — ihr nahe tritt. In früheren Zeiten, wo die Mädchen noch daheim unter dem Schutz der Eltern sitzen blieben bis der Freier sie wegholte und wo die welterfahrenen Eltern den Bewerber auf seine Qualität prüften, mochte es ja angehen, die Mädchen in unwissender Harmlosigkeit zu belassen; da nun aber jetzt die Mädchen wie die Knaben in der Mehrzahl auch auf eigenen Füßen stehen und ihr Leben selbständig unter Fremden machen müssen, wo sie darauf angewiesen sind, in allen vorkommenden Lagen mit sich selber fertig werden zu müssen, so müßte es geradezu als ein Verbrechen bezeichnet werden, würde man das junge, unerfahrene, vertrauensselige Mädchen durch Aufklärung und Belehrung nicht in den Stand stellen, sich selbst im Verhältnis zu dem andern Geschlecht und umgekehrt, kennen und beurteilen zu lernen. Und wer wollte es nicht gut heißen, daß das weibliche Geschlecht je länger je mehr seiner Verantwortung und Pflicht gegen die Nachkommen sich bewußt wird, wo die Männerwelt der Mehrzahl nach, wie es scheint, sich selbst keine Beschränkung auferlegen will und dadurch mit seiner Zukunft, mit dem Wohl seiner künftigen Frau und seiner Kinder Lotterie spielt. Die Entwicklung der Menschheit zeigt aber nach oben und nicht nach unten.
Fr. B. C. in W.

Auf Frage 6655: Das Pensionat Jeanneret-Humbert in Bevaise ist in jeder Beziehung warm zu empfehlen. Die Vorsteherin erteilt den Unterricht selbst und ist in jeder Hinsicht gewissenhaft besorgt für das Wohl der jungen Mädchen. Die Verpflegung ist gut und reichlich, der Pensionspreis bescheiden. Zwei meiner Töchter haben dort eine glückliche Pensionszeit verlebt.
Fr. M.

Auf Frage 6659: Die Antwort haben Sie im letzten Briefkasten schon erhalten. Es bleibt immer eine sehr bedenkliche Frage, aber ich habe eine Anzahl wirklich glückliche gemischte Ehen gekannt. Wenn alles andere vollkommen stimmt, darf man es wagen, denn die ideale Vollkommenheit ist auf der Erde überhaupt nicht zu finden.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6659: Nach meinem Dafürhalten sollte eine Ehe nicht gemischt sein. Eine Ehe ist doch noch mehr wie Freundschaft und schon in Freundschaftskreisen können verschiedenartige konfessionelle Ansichten zum Steine des Anstoßes werden. Fragen und Thema, die auf das konfessionelle Gebiet hinüberspielen, sind wohl aus diesem Grunde schon in gesellschaftlichen Kreisen verpönt. In Gesellschaftskreisen kann man nun solchen Themata ausweichen auf besagte Weise; in der Ehe scheint mir das ausgeschlossen. Da soll man auf gleichem Fundamente fußen. Das ist die sicherste Gewähr für gutes Einvernehmen der Ehegatten unter sich und zur gemeinsamen Erziehung der Kinder. Was soll das Kind denken, wenn der Vater z. B. zur Mutter sagt, sie solle mit der Dummheit aufhören und die Mutter erwidert, er sei ein Gottloser, was ich jüngst hörte. Und zwar soll es sich nicht nur um eine Gleichheit auf dem „Papier" handeln.
B.

Auf Frage 6660: Wenn Sie die Strumpflängen im Laden fertig kaufen, so müssen Sie die vorhandene Ware eben nehmen wie sie ist. Wenn Sie aber dort auf Bestellung arbeiten lassen, so können Sie Ihre Wünsche äußern, die der Geschäftsinhaber seinen Arbeiterinnen übermitteln wird, insofern die Einrichtung der Maschine die von Ihnen gewünschte Aenderung auszuführen gestattet. Es gibt Maschinen, die in der Anführung ihrer Produkte sehr beschränkt sind. Ein großes Strickwarengeschäft am Platze würde Ihren Wünschen deshalb besser entgegenzukommen vermögen, da dort verschiedene Arbeiterinnen mit den verschiedenartigsten Maschinensystemen thätig sind. Auch würde Ihre sehr berechtigte Reklamation dann auch einer Menge von solchen Personen zu gute kommen, die ihre benötigten Strumpfwaren ebenfalls dort beziehen.
X.

Auf Frage 6661: Zur Anleitung im Maßnehmen und Zuschneiden ist zu empfehlen: „Unterricht im Kleidermachen" von Lina Hentz, Lehrerin an der Frauenarbeitsschule in Basel. Verlag von Emil Birkhäuser, Basel.
Fr. M.

Auf Frage 6661: Das Neueste und Beste auf dem Gebiete der Anleitung zum Maßnehmen, Musterzeichnen und Zuschneiden ist der Taille-Meter. Es ermöglicht das Instrument das Anfertigen tadellos sitzender Kleider ohne Anprobe. Es ist kein Zuschneidekurs mehr nötig. Sie beziehen den Taille-Meter bei der Firma A. Herzog, Tour de l'Ile, Genf. Volksausgabe Preis Fr. 5. —, Salonausgabe Fr. 7. 50.

Auf Frage 6662: Nach Absolvierung der Kurse einer guten Handelsschule können Sie die Stelle als Buchhalterin in jedem größeren Geschäft bekleiden. Immerhin ist im Auge zu behalten, daß es viel mehr Bewerberinnen als Stellen gibt; es kommt dann auf Empfehlungen, Nebenumstände und vielfach einen glücklichen Zufall an. Die Kosten richten sich ganz nach den Vorkenntnissen. Das Schulgeld ist nicht sehr hoch; muß man aber ein Jahr oder noch länger in einer fremden Großstadt wohnen, so verteuert dies die Sache natürlich wesentlich.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6662: Der Besuch einer Handelsschule befähigt nur selten zur sofortigen Bekleidung einer Stellung als Buchhalterin in einem größeren Geschäft. Sie müßten vorerst die Praxis in einem kleinen und leicht übersichtlichen Geschäfte antreten.
X.

Auf Frage 6663: Als Architektin kann man sich auch eine Zeichnerin auf dem Bureau eines Architekten denken — ein Beruf, der zwar ungewöhnlich, aber doch nicht so ganz abwegs ist und bei tüchtigen Leistungen gewiß mehr einträgt, als die Korrespondentin auf dem kaufmännischen Bureau verdient. Die Aufnahmsbedingungen des eidgenössischen Polytechnikums in Zürich sind mir nicht zur Hand, aber ich denke nicht, daß dort ein Hindernis vorliegen wird; ist man mit der Erreichung einer unteren Stufe zufrieden, so genügt auch der Besuch einer Gewerbeschule.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6663: Notieren Sie Ihrer Stieftochter die Adressen einiger Architekten und lassen Sie das junge Mädchen sich dort die nötige Aufklärung über den Bildungsgang dieses Fachmannes belehren. Als Gehülfin eines Architekten, wo es sich um die Einteilung, den innern Ausbau und Einrichtung handelt, da wären Frauenideen, Frauenerfahrungen und Frauengeschmack gewiß eine vortreffliche und willkommene Mithülfe und der Ehrgeiz, etwas Tüchtiges zu leisten, könnte auch auf diese Weise seine volle Befriedigung finden.

Auf Frage 6663: Ich glaube, die Tochter thäte besser, einen fraulichen Beruf zu erlernen. Ich kenne sehr tüchtige „männliche" Architekten, die erwerblos umher irren, infolge Ueberfluß an technischem Personal. Wo eine lebenskräftige Stelle ausgeschrieben ist, melden sich die Leute schaarenweise. Und im guten Fall als Zeichnerin oder Copistin auf den großen Zeichenladen herumzukriechen, scheint nicht zweckdienlich zu sein. Wenn studiert muß sein, würde ich eher zur Lehrerin oder Aerztin raten.
B.

Auf Frage 6664: Der Hausherr hat nicht das geringste Recht, Ihnen irgend etwas wegzunehmen; thut er es dennoch, so wird er wegen verbotener Selbsthülfe bestraft. Er kann Ihnen verbieten lassen (durch die Polizei), das Mobiliar aus der Wohnung zu entfernen, und dann durch das Betreibungsamt die Pfändung und Verwertung der Pfänder verlangen und zwar auch von Ihnen, obgleich Sie nur Untermieterin sind; er kann auch ohne vorherige Kündung Ihnen eine Frist von 6 Tagen setzen, innerhalb deren das Logis geräumt sein muß, bis auf die Gegenstände, die ihm als Pfand haften. Die notwendigen Gerätschaften zur Ausübung des Berufes sind von Pfändung und Retention ausgeschlossen; die Nähmaschine der Schneiderin wird in der Regel hierzu gezählt; doch ist die Gerichtspraxis in dieser Beziehung etwas schwankend.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6665: Schlechte Manieren eines ungezogenen 16jährigen Jünglings ändern sich mit der Zeit von selbst; Eitelkeit und Ehrgeiz sind da gar kräftige Erzieher. Falls Ihr Mann wirklich nicht mit seinem Sohne am gleichen Tisch essen will, würde ich dem Jüngling an einem Nebentischchen decken, dann ist allen geholfen.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6665: Wenn der Junge zu Hause nicht manierlich sein will, so soll er seine Lehre in der Fremde machen, und wenn er guten Ermahnungen Trotz entgegensetzt, so soll er sein Brot in der Fremde verdienen. Ist ihr Mann nur Kostgänger am Tische, daß er wegen den schlechten Manieren seines Sohnes vom Essen laufen will?
B.

Auf Frage 6665: Welche Macht hat die Mutter einem 16jährigen Buben gegenüber, der freundlicher und wohlmeinender Belehrung Unwille und Trotz entgegensetzt? Wäre es nicht Sache des Vaters, hier einzutreten? Es ist sehr bequem, einfach nicht zu Tisch zu kommen, weil das Benehmen seines Jungen ihn ärgert. Es ist doch wohl anzunehmen, daß der Vater Gelegenheit gehabt habe, seinen Sohn im Verlauf von sechs zehn Jahren einmal zu sehen, so daß er über dessen Manieren orientiert sein und wissen konnte, daß diesem Teil seiner Erziehung nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Die Mutter ist entlastet, wenn die ihrer speziellen Erziehung unterstellten jüngeren Kinder sich gute Manieren angeeignet haben. Jetzt soll der Vater, der sich über das Benehmen des Sohnes so sehr ärgert, seine Autorität und sein Erziehungstalent geltend machen.
X.

Auf Frage 6666: Der Petrol-Gasherd ist wie eine Lampe zu behandeln, also der Docht ganz rein zu halten, damit er nicht kohlt, und das Oel darf nur vom besten sein. Dann verbreitet er keinen nennenswerten Geruch und verschlechtert die Luft nur wenig. Immerhin gehört derselbe nicht in ein Schlafzimmer, sondern dorthin, wo die Luft sich durch Fenster, Kamin oder öfteres Oeffnen der Thüre vielfach erneuert.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6666: Ich meinesteils würde einen Petrolkocher, heiße er nun Petrolgasherd oder Petrolofen, nur in Fällen größter Not in einem Wohn- und Schlafraum aufstellen. Eine jede Flamme braucht zum Brennen gute Atemluft, und um so größer sie ist, um so größer ist auch der Verbrauch. Ein offenes Fenster und öfterer Durchzug wäre ganz unerläßlich. Wenn gesagt wird, daß ein Apparat keinen Geruch verbreite, so kann dies ganz unrichtig sein, da die Ausbildung des Riechorgans eine außerordentlich verschiedene ist. Viele bemerken gar nichts von Luftverderbnis in ihren Wohnräumen, währenddem fremde Eintretende solche in peinlichster Weise empfinden. Eine chemische Untersuchung ergäbe ein einzig zuverlässiges Resultat.

Auf Frage 6666: Ein Petrolgasherd kann sehr wohl zu Heizzwecken verwendet werden. Geruchfrei brennen sie aber nie. Auch konsumieren sie eben in erheblichem Maße den Sauerstoff des Lokals. Für Wohn- und Schlafzimmer würde ich diese Heizerei nicht empfehlen, höchstens event. für Wäscheltrockneräume 2c.
B.

Auf Frage 6667: In Aarau möchte ich wohl wohnen. In einem Damenheim hat man den Vorteil und auch den Nachteil eines engeren Anschlusses an die Mitbewohner.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6668: Man nimmt ganz allgemein und mit Recht an, daß im Widerstreit die Pflichten als Mutter die zwingenderen sind und also den Vorrang haben müssen. In Ihrem Falle frägt sich immerhin, wie alt das Kind ist, und ob es bei künstlicher Nahrung wirklich gleich gut gedeihen würde. Da beide Ehegatten gute, wohlmeinende Leute sind, muß ein Konflikt sich leicht in Güte lösen lassen, auch dann, wenn nicht beide gleicher Meinung.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6668: Die Pflichten als Mutter so erfüllen, daß — um des lieben Friedens willen — auch diejenigen als Gattin dem Manne gegenüber nach Möglichkeit gehalten werden, dürfte in Ihrem Falle das Richtigste sein. Dies können Sie in folgender Weise thun. Gewöhnen Sie Ihr Kind an eine sogenannte gemischte Nahrung, an abwechselnde Ernährung mit Muttermilch und Galactina in der Saugflasche. Das Kind wird sich in wenigen Tagen an Galactina gewöhnt haben. Sie reichen ihm alsdann die Brust, wenn Sie zu Hause sind und lassen ihm während Ihrer Abwesenheit alle 2 Stunden Galactina geben. Diese Art der Ernährung ist sowohl für das Kind wie die Mutter von mannigfachem Vorteil; das Stillen ist für die Mutter nicht mehr so anstrengend, sie wird aus diesem Grunde länger als sonst ihr Kind ernähren können. Die Entwöhnung von der Brust, also der Uebergang zu Kuhmilch und Galactina in Breiform wird sich später leichter gestalten, als dies sonst gewöhnlich der Fall ist. Die Mutter wird ihrer gewohnten Beschäftigung und ihren sonstigen Pflichten nicht gänzlich entzogen, und, was die Hauptsache ist, dem Kinde wird die gemischte Nahrung in vielen Fällen besser und zuträglicher sein als Muttermilch allein. — Sollte Ihr Kind anfangs Galactina, in Wasser aufgelöst, nicht gerne nehmen, so fügen Sie ein wenig Milch bei.
E. Sch.

Auf Frage 6668: Werte Frau! Ihre Tochter soll auf ihren unvernünftigen Gatten, der anscheinend keinen rechten Begriff von dem Zweck der Ehe hat, nicht hören, sondern Gott danken, daß sie eine der verhältnismäßig wenigen ist, die das Glück haben, ihrem lieben Kinde die Brust reichen zu können.
E.

Auf Frage 6668: Ihr Mann ist ein Egoist und hat als solcher auch geheiratet und nicht aus häuslichem Sinne. Das Wort fröhlich" scheint für ihn einen speciellen Sinn zu haben. Eine Frau kann auch eine fröhliche Lebensgefährtin sein, wenn sie Mutter ist. Etwas anderes wäre es, wenn sie sich so sehr auf das Kind konzentrieren würde, daß der sorgende Mann nur noch vom ganzen Eheleben den Brotkorb markieren müßte. Das scheint aber hier durchaus nicht der Fall zu sein, um so mehr, wenn die Kassa ein Dienstmädchen ermöglicht. Die Mutter hat recht, wenn sie ihr Kind echt mütterlich pflegt, sowie die Häuslichkeit und ihren Mann ob ihrem Kinde nicht stiefmütterlich behandelt. Sie handelt recht, wenn sie namentlich die fadenscheinigen Bälle als Mutter beiseite läßt. Die Wünsche dieses Mannes würden eher auf ein jugendliches, leichtlebiges Frauchen passen und könnten so nicht einmal gut geheißen werden.
B.

Auf Frage 6668: Solche Differenzen würden in der Ehe nicht entstehen, wenn derlei wichtige Fragen einer nähern Verbindung vorgängig gründlich erörtert würden. Ein jedes weibliche Wesen ist im Falle, zu wissen, ob das Muttergefühl bei ihm kräftig ausgebildet und deshalb vorherrschend ist. Das erkennt man übrigens schon bei kleinen Mädchen in ihrem Verkehr mit den Puppen. Des einen Muttergefühl ist so dringend, daß nichts es seiner selbstübernommenen Pflichten zu entbinden vermag; mitten aus dem schönsten Vergnügen heraus eilt es, um seine Puppe zu füttern, sie vor Sonne oder Wind zu schützen oder ins Bett zu bringen. Es steht sogar nachts aus dem Schlafe auf trotz Dunkel und Kälte, wenn es meint, etwas für die Puppe vergessen zu haben; es friert lieber selbst, als daß es sein vermeintliches Kindchen frieren ließe. Dem anderen dagegen ist die Puppe als Spielzeug recht, solange es gerade dafür in der Laune ist, wirft sie aber achtlos weg, sobald es dieses Spieles überdrüssig geworden oder durch etwas anderes in Anspruch genommen wird. Es denkt auch nie daran, dieses Spielzeug liebevoll zu versorgen über die Zeit, da es dessen nicht bedarf — das Gemüt legt ihm keine Verpflichtung auf. Diesen Anlagen entsprechend, werden die beiden Mädchenarten sich auch zu wirklichen Müttern entwickeln. Die eine wird ganz erfüllt sein von ihren ihr so süßen und heiligen Pflichten. Schmerzen, Unbequemlichkeiten, Mehrarbeit sogar bis zum krankmachenden Uebermaß, allerlei Entbehrungen, alles das ist ihr nicht als solches fühlbar, sondern sie fühlt sich glücklich, dies für ihr Kindchen leisten zu können. Sie wird von ihrem Muttergefühl ganz beherrscht, ihre Mutterpflicht ist ihr das höchste. Und dieses Glücks- und Wonneempfinden, dieses heilige Verpflichtungsgefühl setzt sie auch bei ihrem Gatten, als dem Vater ihres Kindes, voraus. Muß sie nach dieser Richtung anderes erfahren, so ist sie schmerzlich enttäuscht, und sie hat das Gefühl, nun doppelt treu über ihrem Kindchen

wachen, ihm auch die Liebe des Vaters ersetzen zu müssen. Die andere aber empfindet die Mühen der Mutterschaft vor und nach der Geburt als peinvolle Belästigung, welcher sie sich so bald als möglich entledigt und für welche sie sich so viel als möglich schadlos zu halten sucht. Diese wird auch, im Gegensatz zu der ersteren, jeden Augenblick ohne jedes Bedenken bereit sein, die Vergnügungen und Genüsse ihres Mannes zu teilen; sie wird die Kinder skrupellos jeder Person zur Besorgung anvertrauen, die sie für dieses Amt anstellt oder die sich hiezu anerbietet, ja, es macht ihr nicht das mindeste aus, dem eben zugereisten, ihr gänzlich unbekannten Dienstmädchen die kleinen Kinder zu übergeben, um eine Vergnügungstour mit ihrem Mann antreten zu können. Ja, sie bringt es auch ganz gut fertig die Kinder unbewacht des Nachts allein zu lassen, um im Theater, Konzert- und Ballsaal sich mit ihrem Gatten zu vergnügen. Ihr höchstes Glück besteht darin, die Gefährtin ihres geliebten Mannes zu sein; Mutter ist sie nur insoweit, als die Verbindung mit ihrem Gatten ihr diesen Tribut unausweichlich auferlegt. Es muß also in diesem Punkt zwischen den Gatten Gesinnungsübereinstimmung herrschen, wenn die Ehe beide Teile beglücken soll. Zu tadeln ist schließlich weder diese noch jene Richtung, weil sie eben Eigenart ist, aus welcher heraus der Mensch empfindet und handelt. Aber das von der Natur Gewollte ist es unzweifelhaft, daß die Mutter vor und nach des Kindes Geburt für dasselbe sorgend da sei und daß der Vater, wenn auch nicht in der gleichen Weise in Anspruch genommen, doch alles thue, um der Mutter ihre Aufgabe zu erleichtern, in keinem Fall aber ihr diese zu erschweren oder sie gar in einen aufreibenden Konflikt der Pflichten zu versetzen. Ein Mann, der die mütterliche Pflichttreue seiner Frau dankbar anerkennt und der es auch ernst nimmt in fröhlicher Erfüllung seiner Vaterpflichten, wird von seiner Frau angebetet; er macht sie wahrhaft selig. — Drum prüfe, wer sich ewig bindet — — — der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.

Auf Frage 6669: Erst vor ein paar Wochen habe ich in diesem Blatte den Mastikateur empfohlen, ein kleines Werkzeug in der Form einer breiten Beißzange, welches Sie in größeren Werkzeuggeschäften oder bei Messerschmieden finden, und das alten Leuten zum Zerkleinern der Speisen ausgezeichnete Dienste leistet.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6670: Kakao ist eine so leicht lösliche Substanz, daß solche Flecken beim Waschen mit heißem Wasser fortgehen, ohne Spuren zu hinterlassen. Haferschleim (ich denke an Haferkakao) sitzt schon etwas fester und geht erst in der zweiten oder dritten Wäsche heraus.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6671: Wer mit 26 Jahren die Gewohnheit des Lügens nicht abgelegt hat, wird wohl erst dann klug werden, wenn ihm im ernsten Leben durch betrübende Erfahrungen die Verwerflichkeit seines Thuns zum Bewußtsein kommt. Man könnte ihn vielleicht auf das Beispiel anderer aufmerksam machen, die durch eine solche Gewohnheit ins Unglück gekommen sind.
Fr. M. in B.

Auf Frage 6671: An Belehrung und Ermahnung wird es da wohl nicht gefehlt haben. Wenn dies aber bis zum 28. Jahr nichts gefruchtet hat, so klingen diese Saiten eben bei dem Betreffenden nicht an. Es nützt vielleicht mehr, wenn er fortgesetzt und durchaus nicht schonend erfahren muß, daß seine Bekannten alle ihn verlachen, oder daß Leute, an deren Gunst, Achtung und Liebe ihm viel gelegen ist, ihm die Achtung und das Vertrauen entziehen. Hier hilft nur eine treue Seele, die den Fehlbaren bei jeder Gelegenheit aufmerksam macht, und der feste eigene Wille, dem Fehler entgegenzuarbeiten, ihn abzulegen. Diese Art von Lügen ist etwas Kindisches, geistig nicht auf der Höhe seines Alters Stehendes, mit welchem Defekt Sie sich sehr wahrscheinlich werden abfinden müssen.
B.

Auf Frage 6671: Was hier „lügen" genannt wird, ist wohl nur sog. Jägerlatein, zumal der Mann schon 28 Jahre zählt. Es wird sich hier zumeist wohl nur um spaßhafte Aufschneidereien von Episoden handeln, die als ernst genommen werden. Wo er seinen Mann stellen muß, wird er, denk ich, schon reell sein, da er ja sonst allüberall in Konflikt käme.
B.

Auf Frage 6673: Aus dem rohen Rindermark wird alles Blut herausgewässert, dann in Würfel geschnitten und in einem ganz reinen Topf in einigen Tassen Wasser zerkocht. Erkaltet, wird das Mark mit einem Spatel oder Löffel geschlagen, bis es weiß ist. Zum Parfümieren setzt man etwas Chinatinktur, Perubalsam oder Citronen oder Bergamottöl zu.
L. J.

Neues vom Büchermarkt.

Ein fürstlicher Polarfahrer. Der Herzog der Abruzzen, Ludwig Amadeus von Savoyen, Vetter des Königs von Italien, hat in den Jahren 1899 und 1900 mit seinem Schiffe „Stella Polare" eine höchst erfolgreiche Polarreise unternommen, auf welcher es geglückt ist, die von Nansen erreichte höchste Breite noch zu überschreiten, sodaß nur noch 3 Grad 26 Minuten die kühnen Reisenden vom Nordpol trennten! Seine und seiner Gefährten abenteuerreiche Erlebnisse und die für die Geographie wichtigen Entdeckungen sind in einem reich illustrierten, interessanten Werke niedergelegt, welches unter dem Titel „Die Stella Polare im Eismeer" anfangs Januar im Verlage von F. A. Brockhaus erscheint. — Wir werden dann Näheres aus dem spannenden Inhalt des Werkes mitteilen. Jeden Leser von Nansens „In Nacht und Eis" wird die Erzählung des Schiffbruchs, der entsetzlichen Schlittenreise, der Tod des Grafen Querini und zweier Gefährten und die schließliche glückliche Heimkehr der Expedition lebhaft interessieren.

Einem Freunde.

I.

Du opferst falschen Göttern, sag' ich dir —
Im Walde kenn ich eine klare Quelle,
Hochtannen bergen frechem Blick die Stelle: — — —
Mein durst'ger Mund berührt die stille Flut.
Mir wird so froh und weihevoll zu Mut
Wie damals wohl, als ich zum erstenmal
Eintrat in Mailands hohen Münstersaal; — — —
Indes du auf dem Straßenpflaster hinkst
Und wahllos trüb — gestandnes Wasser trinkst
Aus Gräben, die sich längs der Straße ziehn,
Aus Tümpeln, welche vor dem Tage fliehn. —
Du opferst falschen Göttern, sag' ich dir.

II.

Du brachst vom Baume
Die unreife Birn' dir,
Als verlockend
Lachte die Dirn' dir.
Nun pflügt die Sorge
Die schuldige Stirn dir
Und Selbstvorwürfe
Wühlen im Hirn dir,
Kürzte die Norne
Neidisch den Zwirn dir? — — —
Strahlt der Erkenntnis
Funkelnder Firn dir?

Otto Lanz.

Feuilleton.

Vetter und Base.

Von Mrs. Lovett Cameron.

2] Uebersetzt von Marie Agnes.

(Nachdruck verboten.)

„Ich könnte ja das Ganze ohne jede Klausel dem Sohn meiner Tochter vermachen," sagte der alte Herr mit dem Lächeln eines Mannes, der seine eigene Schwäche verspottet, „aber da ist der schreckliche Name „Pinkus", dem man schon auf hundert Schritt seinen plebejischen Ursprung ansieht. Tom Pinkus. Schloßherr auf Portalloc, das müßte ja die Geister aller unserer feudalen Vorfahren aus dem Grabe scheuchen! Wenn sie den Unglücksmenschen nur nicht auch noch Tom getauft hätten; so wie er, heißt schließlich jeder Trödeljude in London."

„Könnte der junge Mann denn nicht Ihren Namen annehmen?" warf Frau Clifton ängstlich ein.

„Natürlich könnte er das, wenn der alte Protz, der Vater, es nur erlauben wollte. Fällt ihm aber gar nicht ein; „war der Name für mich und meine Vorfahren gut genug, so mag ihn mein Sohn auch mit Ehren tragen," dabei bleibt er. Nur auf vieles Zureden gab er zu, daß sich Tom Pinkus Clifton nennen darf, wenn nun Mabel ihm ihre Hand reicht. Der alte Schlaukopf will sich auf diese Weise die Erbschaft ganz sicher stellen. Nun, Marion, was sagen Sie dazu?"

„Daß Sie gar nicht bedacht haben, ob die jungen Leute mit dieser Abmachung einverstanden sein werden," entgegnete Frau Clifton trocken und verließ ihren ob dieser logischen Bemerkung sehr verblüfften Schwiegervater.

III.

Mabel war nicht gerade ausnehmend erfreut, als man ihr die baldige Ankunft des unbekannten Vetters ankündigte. Wie ihr Großvater hatte sie gewisse aristokratische Vorurteile, die ihr die Heirat ihrer Tante unverständlich machten. Sie wünschte deshalb nicht besonders, den jungen Mann kennen zu lernen und ärgerte sich im Grunde, daß das ruhige, glückliche Leben auf Portalloc so bald unterbrochen werden sollte. Denn Mabel war sehr glücklich in den neuen Verhältnissen. Jeden Tag gewann sie den alten Großvater lieber und fühlte, daß auch er ihr mehr und mehr gewogen wurde. Sie konnte sich nichts Schöneres denken, als mit ihm die Ruinen und jedes Fleckchen Erde des kleinen Besitzes zu besuchen und sich über die Geschichte des Schlosses aufs eingehendste belehren zu lassen. Abend für Abend vertiefte sie sich mit dem ganzen Enthusiasmus ihrer zwanzig Jahre in das große Werk Herrn Cliftons, und ihm schien es im hohen Grade angenehm und schmeichelhaft, sich so als Schriftsteller anerkannt zu sehen. Eines Tages hatte er sich sogar entschlossen, seinen alten Schimmel wieder satteln zu lassen, während dem jungen Mädchen ein kleiner, rauhaariger Pony zur Verfügung gestellt wurde. Von da an sah man die beiden fast allmorgendlich lustig durch den Wald traben, und er konnte nie genug von ihrem fröhlichen, ungezwungenen Geplauder hören. Frau Clifton blieb unterdessen meist einsam zurück, um über irgend einer Handarbeit ihren Gedanken nachzuhängen. Mabels gutes Einvernehmen mit dem Großvater gewährte ihr viel Beruhigung, und die Aussicht, das Kind womöglich einst als Herrin auf Portalloc zu sehen, erfüllte sie mit lebhafter Befriedigung. Desto weniger billigte sie die geplante Heirat mit dem Vetter schon deshalb nicht, weil er ihnen so nahe verwandt war. Auch kannte sie ihre Tochter und wußte, daß diese ihre Hand nur einem Manne reichen würde, der ihr wahrhaft reine Liebe einflößte. Ob aber Tom dieser Mann sein würde, war mindestens zweifelhaft, sollte er doch in vieler Hinsicht das Ebenbild seines braven, aber durch und durch gewöhnlichen Vaters sein.

„Wie wird sich die Zukunft gestalten, wenn sie ihn ausschlägt?" dachte die geängstigte Frau, die in leicht verzeihlichem Mutterstolz nur diese Möglichkeit in Betracht zog. Es war daher nicht zu verwundern, daß ihr das Herz schlug, als eines Abends die Ankunft des jungen Mannes gemeldet wurde. Sie hatte aber beschlossen, vollkommen neutral zu bleiben und Gott dem Herrn die Sorge für die Zukunft zu überlassen.

IV.

„Du mußt mehr aus dem Handgelenk werfen, nicht mit dem ganzen Oberarm, sonst wird die Bewegung schwer und ungeschickt. Also noch einmal, da capo."

„Ach, Tom," erklingt es in sehr kläglichem Tone, „die Angel verwickelt sich immer bei mir. Siehst Du, da hängt sie schon wieder in den Zweigen anstatt im Wasser.

Ort der Handlung dieses kleinen Gesprächs ist das Ufer des sprudelnden, forellenreichen Baches im Portallocer Wald; mitwirkende Personen: Herr Tom Pinkus und Fräulein Amabel Clifton. Eben beugen sich beide atemlos vor. Tom hat mit sicherer Hand und meisterhaftem Wurf einen großen, fetten Fisch erwischt, der sich jetzt zappelnd gegen das Anslandziehen wehrt. Aber was vermag er gegen den kräftigen Arm des gewiegten Fischers; mit einem Ruck fliegt er aus dem Wasser, und Mabel wendet sich schaudernd von dem blutigen Ende dieses Dramas ab. Gleich darauf widmet sie sich mit erneutem Eifer der Erlernung der schweren, schweren Kunst. Wer es doch auch so gut verstände wie Tom, dessen wahrhaft verblüffende Geschicklichkeit immer wieder ihre Bewunderung wachruft.

„Mein Arm ist schon ganz lahm von all den fruchtlosen Versuchen," klagt sie nach geraumer Zeit.

„Daran ist auch die Angel schuld," tröstete der junge Mann mit einem verachtungsvollen Blick auf dies Schaßstück aus Großvaters Jugendzeit, welches allerdings eher in ein Altertumsmuseum passen würde. „Ich habe mir erlaubt, eine bessere aus London für Dich zu bestellen."

Mabel bekommt ganz rote Bäckchen vor freudiger Ueberraschung, und die Thränen treten ihr in die Augen. Sie ist dem Vetter so dankbar für seine liebenswürdige Aufmerksamkeit.

Die beiden waren, wie man sieht, in kurzer Zeit gute Freunde geworden; denn trotz aller Vorurteile hatte Mabel den Vetter von Anfang an gern gemocht. Zwar glich er nicht im geringsten dem aristokratischen Ideal, das ihr in stillen Stunden vorgeschwebt, sondern war als ächter Sohn seines Vaters ein kräftiger, breitschultriger junger Mann, kaum einen Zoll größer als seine Cousine selbst. Aber dem frischen, jungen Gesicht mit dem lachenden Munde und den offenen, lustigen, blauen Augen mußte jedermann gut sein, ganz abgesehen davon, daß es keinen angenehmeren, unterhaltenderen Gesellschafter gab als Tom Pinkus. Nicht daß er besonders begabt oder belesen gewesen wäre.

„Ich habe mir zeitlebens nichts aus Büchern gemacht," sagte er einmal vertraulich zu Mabel. „In Eton lernte ich kaum etwas anderes als Rudern und Cricketspielen, und während meiner Oxforder Studienzeit habe ich mich in beiden vervollkommnet. Durch das erste Examen kam ich noch so ziemlich, beim zweiten blieb ich einigemale hängen, und was das dritte anbetrifft, so hatte mein Vater glücklicherweise so viel Einsicht, es mich erst gar nicht versuchen zu lassen. Das hinderte mich aber durchaus nicht, mich köstlich zu amüsieren und unzählige ewige Freundschaften zu schließen."

Seine Cousine fand das sehr natürlich; wie konnte man auch längere Zeit mit Tom zusammen sein und ihn nicht von Herzen lieb gewinnen. Sie selbst hatte sehr bald vergessen, daß er der Sohn eines protzenhaften Emporkömmlings, daß sein Vater den ehemaligen Arbeiter nicht ganz verleugnen konnte, und daß er den verabscheuten Namen Pinkus trug. Seit der Vetter in Portalloc weilte, erschien ihr das Leben, ohne daß sie sich Rechenschaft darüber gab, so schön und rosig wie noch nie.

Blieb aber auch Mabel über den Zustand ihres Herzens vorläufig noch im Unklaren, so sah Frau Clifton schärfer. Sie überraschte ihre Tochter einst, als sie noch in später Nachtstunde besorgt am Fenster stand, um Toms Heimkehr von einer Seefahrt abzuwarten.

(Forts. folgt.)

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Briefkasten der Redaktion.

An verschiedene freundliche Korrespondenten. Es kommt oft vor, daß eine Anzahl von Briefen zusammen eintrifft, von denen ein jeder sein Anliegen auf privatem Wege behandelt wünscht oder deren Inhalt eine Beantwortung an dieser Stelle von vornherein ausschließt. Das ist immer ein Fall, der uns bemüht, weil dann so manche Erwartung sich enttäuscht sehen muß. Unsere Zeit ist so gründlich ausgefüllt, daß auf eine rasche oder gar umgehende Erledigung von Briefen diskreter oder persönlich zu beantwortender Natur durchaus nicht gerechnet werden kann. Dieses gezwungene Wartenlassen ist uns doppelt bemühend, wenn das Wartende in ungeduldigem Drängen und in mangelndem Verständnis der Situation die Verzögerung auf Gleichgültigkeit oder Mißachtung glaubt zurückführen zu sollen. Wir bitten also auf diesem Wege freundlich um Geduld.

Frau **M. L.** in **A.** Es ist ein schönes Ding um die Sprachkenntnisse, doch ist anderes Wissen der Mutter notwendiger. Unerläßlich ist das richtige Verständnis für die Erziehung, sowie für die Gesundheits- und Krankenpflege, ganz abgesehen von der Tüchtigkeit in der gesamten Hauswirtschaft. Wenn Sie als Frau einen geschäftlichen Posten ausfüllen müßten, dann könnten natürlich die Sprachkenntnisse ein unbedingtes Erfordernis sein. Sonst aber kommt es zu oft vor, daß der Mann die auf Kosten der hauswirtschaftlichen Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit und oft der Gesundheit erlangte Bildung der „höheren Tochter" gerne an diejenigen Eigenschaften und praktischen Kenntnisse vertauscht hätte, die über dem Streben nach der modernen und oberflächlichen Mädchenbildung vernachläßigt und eingebüßt wurden. Eine leistungsfähige, gesunde und fröhliche Lebensgefährtin, die in lebendiger und wahrer Liebe mit Ihrem Sohn verbunden ist, wird ihm ein ungleich tieferes und dauerndes Eheglück zu gewähren im stande sein, als ein durch alle Schulen — außer der Lebensschule — gelaufenes, zartes und schonungsbedürftiges Wesen ein solches ihm aller „höheren Bildung" zum Trotz je wird bieten können. Seien Sie also ohne Sorge und beunruhigen Sie sich selber und den Sohn nicht über seine getroffene Wahl.

Eifrige Leserin am See. Es muß bereits etwas faul sein im Staate, wenn im ersten Jahr der Ehe in so dringender und leidenschaftlicher Weise über die Rechte und Pflichten der Ehegatten disputiert wird. Das sind Dinge, die vorher klar gelegt werden sollten. Mit Briefschem müssen Sie sich gedulden.

Ein grosser Fehler ist es, Kinder einzig mit Kuhmilch aufzuziehen da der Kuhmilch die knochen- und muskelbildenden Bestandteile fehlen. Vom dritten Monate bedarf ein Kind einer kräftigen Nahrung. **Man gebe ihm daher dreimal täglich Galactina** das fleisch-, blut- und knochenbildende, vorzügliche **Kindermehl und nur in der Zwischenzeit gute Kuhmilch.** [2108

Kräftigungsmittel.

Herr Dr. **M. Helf** in **Wien** schreibt: „Beehre mich, Ihnen mit großer Befriedigung mitzuteilen, daß meine Resultate mit Dr. Hommel's Haematogen **ganz vorzüglich waren**. Drei Fälle **eminenter Bleichsucht** zeigten in kurzer Zeit die erfreulichste Besserung. Das Fehlen jeder unliebsamen Nebenwirkung, die kräftige Steigerung des Appetits machen Ihr Präparat zu einem wertvollen Requisit des Arzneischatzes." [2160

Die wahre Eleganz einer Frau erkennt man nicht nur an ihrer Toilette, sondern auch an den Parfums, die sie verwendet. Unsere hübschen Künstlerinnen benützen daher längst ausschliesslich die weltbekannte **Crème, Poudre** de riz und **Seife** à la Crème **Simon.** Man verlange den Namen des Erfinders **J. Simon.** [2136

Hartnäckiger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Athem, Auswurf, Verschleimung der Lunge, Nachtschweiß, Erkältung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Specialheilmittel „Antituberkulin". In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antituberkulin allen ähnlichen Präparaten weitaus überlegen, was durch zahlreiche Anerkennungsschreiben evident bewiesen ist. Preis Fr. 3.50. Dépôts: **Apoth. A. Lobeck in Herisau, Markt-Apotheke in Basel.** [2120

Leberthran-Emulsion.

Stern- Marke

Vorzügliches, wohlschmeckend. Präparat von Aerzten empfohlen

Preise inklusive 1 Schachtel Pfeffermünz-Bonbons:

1/1 Flac. **4 Fr.**; 1/2 Flac. **2 Fr.**

Zu haben in den Apotheken.

Wo kein Depot, wende man sich um kostenfreie Nachnahme-Sendung zu obigen Preisen an [2126

Sauters Laboratorien, Aktiengesellschaft, Genf.

Zur gefl. Beachtung.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht betugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Wer unser Blatt in den Mappen der Lesevereine liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellesuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht au Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Zur Notiz.

Gesuch unter Chiffre 2244 D ist erledigt. [2266

Gesucht: *eine treue, ältere Frau, die Liebe zu Kindern hat, als Kinderwärterin. Hausverdienst gestattet. Familiäre Behandlung. Näheres durch* [2264

Otto Feurer-Baumann

Sattler und Handlung, Oetwyl a. See.

Kochlehrtochter

gesucht.

Eine anständige Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in einer kleinern Pension das Kochen, sowie die übrigen Hausgeschäfte gründlich erlernen, unter Leitung der Hausfrau. Offerten unter ***Chiffre E 101 G an Haasenstein & Vogler, St. Gallen.*** [2261

Eine alleinstehende Tochter gesetzten Alters, in allen häuslichen Arbeiten praktisch erfahren, wünscht Stelle als Haushälterin zu alleinstehendem Herrn oder Dame. Da Stellesuchende in jeder Beziehung guten, edlen Charakters ist, so wäre auch familiäre Behandlung erwünscht. Gefl. Offerten erbittet man unter Chiffre J E 2267 an die Expedition des Blattes. [2267

2273] ***Gesucht:***

ein treues, reinliches Schweizermädchen, gesetzten Alters, Protestantin, für selbständige Führung der bürgerlichen Küche und der Hausgeschäfte. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter Chiffre 2273 befördert die Expedition.

Versand direkt an Private von

St. Galler Stickereien

in nur tadelloser Ware für **Frauen-, Kinder-** und **Bettwäsche, Taschentücher** u. s. w. in reicher Auswahl und zu mässigen Preisen. – Man verlange die Musterkollektion von 1572

R. Mulisch, Broderie zur Flora, St. Gallen.

Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Muttermilch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [1608

In jeder Confiserie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS

1984

Die von Kennern bevorzugte Marke

Institut Martin für junge Leute Marin bei Neuchâtel.

Französisch und Handelsunterricht.

Prachtvolle Lage. Grossartige Aussicht auf den See und die Alpen. Moderne Einrichtung und Garten. Vollständige und schnellste Erlernung des Französischen und der übrigen modernen Sprachen. Mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Handelslehre. **Specielle Vorbereitung auf die Examen für den administrativen Post-, Telegrapen- und Eisenbahndienst.** Diplomierte Lehrer. Referenzen von zahlreichen früheren Schülern. Rationelle Körperpflege. Gymnastik. Football. Sorgfältige Erziehung

2180] (H 2 N) Der Direktor und Eigentümer: **M. Martin**, Professor.

(H 3945 X) [1863

Eine **TADELLOSE BÜSTE** erzielt man in 2 Monaten durch den Gebrauch von RATIÉ'S

PILULES ORIENTALES

die einzig echten u. als ***gesundheits-zuträglich*** garantirt, welche ohne die Taille vergrössern

ein **Graziöses Embonpoint** erzeugen.

Flacon mit Notiz Fr. 6,35. Man wende sich an A. P. Hoy & F. Gautier, Genf 12, Rue du Marché, oder direct an Apth. RATIÉ, 5, Pass. Verdeau, Paris

Jede kluge Hausfrau

weiss die

Spezialitäten der Schweiz. Bretzel & Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel

sehr wohl zu schätzen.

Sie gibt zum **Thee, Chocolade, Kaffee:**

Singer's Hygeinischer Zwieback.

Sie gibt zum **Bier:**

Singer's Kleine Salzbretzeli.

Sie gibt zum **Dessert:**

Singer's Echte Basler Leckerli

und erwirbt sich damit [2193

Das Lob ihrer Gäste.

An Orten, wo nicht erhältlich, schreibe man direkt an die Fabrik in Basel.

Familien-Pensionat PERSOZ

für junge Töchter

Beaux Arts 1, Neuchâtel.

Gewissenhaftes Studium der französischen Sprache. Sehr schöne Lage. Prospekte und Referenzen zur Verfügung. [2262

Neuchâtel, Mademoiselle Balmer

4, rue du Concert

institutrice diplômée, reçoit chez elle un nombre très limité de jeunes filles. Excellentes leçons et soins affectueux sont assurés. **Références à Bâle, Zurich, Berne** etc. (H 112 N) [2274

In einem Pensionat in **Neuenburg** würde man [2263

eine junge Tochter

die sich in der **französischen** und **englischen Konversation** auszubilden, die Handels- oder Fachschule besuchen wünscht, zu sehr mässigem Preise annehmen. Alleinstehendes Haus, freundlich gelegen, mit Garten und Spielplatz. Offerten sub **Chiffre H 62 N** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.**

Haararbeiten

Die natürlichsten, feinsten und modernsten Haararbeiten für Damen liefert das **Specialgeschäft** *dieser Branche von* [2269

C. Beckmann

Posticheur und Damencoiffeur

St. Gallen, *Marktgasse 1.*

Hausfrauen!

Das Praktischste, Wärmste und Gefälligste für Herbst und Winter ist der in allen Farben waschechte [2138

Tricot-Wasch-Plüsch

für Damen- und Kinder-Konfektion.

Reduzierte Preise. Muster auf Verlangen sofort.

Meterweise Abgabe.

Rossi & Cie. in Zofingen.

[2205

Privat-Glättekurse

werden stets erteilt von der Kursleiterin

Frau B. Gally-Hörler

Singenbergstrasse 2, St. Gallen.

Sanatogen

Man verlange Broschüre!

1326]

besteht aus Caseïn und einem Bestandteil der Nervensubstanz, der Glycerinphosphorsäure, und übt vermöge seiner Zusammensetzung einen ausgesprochenen Einfluss auf die Nerven aus.

Sanatogen erheitert das Gemüt

bringt Leidenden, Reconvalescenten, Schwächlichen bisher unerreichte Erfolge als natürliches Kräftigungsmittel.

Vertretung für die Schweiz: **E. Nadolny, Basel.**

Jede Dame perfecte Schneiderin mit Taille-meter

mehrfach patentirt. Taillemeter. gesetzlich geschützt.

Maass- u. Zeichenapparat

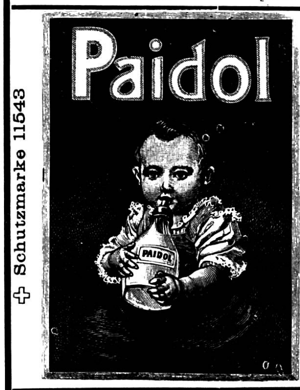
um genaue Schnitte für Damengarderobe jeder Grösse und für alle verschiedenen Maasse herzustellen. Keine Normalschnitte, sondern für beliebige Figur so genau passend, dass Anprobe unnötig. Ersatz für Zuschneiderkurse. Preis 5 Fr. für Volksausgabe und Fr. 7.50 für Salonausgabe. [2248

A. HERZOG, Tour de l'Ile, GENF.

Von der grössten Bedeutung für die richtige

Ernährung der Kinder

ist [1576



Aerztlich empfohlen.

Grosse Goldene Medaille an der intern. Kochkunst-Ausstellung in Frankfurt a. M. 1900

Wo keine Depot sind, direkt durch

Jacob Weber

CAPPEL (Toggenburg).

Marwede's Moos-Binden

(Menstruationsbinden) kosten p. Paket à 5 Stück 1 Fr. Gürtel 75 Cts. Jahresbedarf 50 St. mit Gürtel Fr. 10.50 portofrei. Direkter Versand von der General-Vertretung für die Schweiz: [1975

Peters & Co., Zürich V, Forchstr. 51.

Soeben neu erschienen
Kaiser's Haushaltungsbuch
fr 1.30
bietet grosse Vorzüge!
Ueberall erhältlich
oder direkt durch
Kaiser & Co
Bern

[2148

Mit grossem Erfolg und vielfach ärztlich empfohlen werden die

Kefyrpastillen

„Marke Edelweiss und 3 Sterne"

als bestes Mittel gegen Brust-, Magen- und Darmleiden, bei Schwächezuständen etc. Preis per Schachtel à 12 Past. 2 Fr. franko durch das Pharmaceutische Laboratorium von

Neumann-Kessler

Thalweil-Zürich. [2068

Man achte auf Schutzmarke.

Pensionnat de demoiselles (Dir. M[r] et M[me] Heubi)

Château Brillantmont, Lausanne.

Etude des langues. — Musique. — Peinture. — Position splendide. — Salle de gymnastique. — Grand jardin. — Tennis. (H 18416 L) [2227

Une nouvelle division pour études pratiques (Haushalt- und Kochschule) s'ouvrira dans l'annexe, villa Brillantmont, 1er cours: 15 Février jusqu'à 30 Juin 1903.

Damen- und Herren-

STRÜMPFE

Franko-Lieferung — Nur innerhalb der Schweiz

REINWOLLENE IN SCHWARZ u. BEIGE das Paar zu FR. 1.25
BAUMWOLLENE IN DIAMANTSCHWARZ " " FR. 0.65
Referenzmuster werden paarweise abgegeben, sonst werden blos Bestellungen von mindestens einem halben Dutzend effectuirt.
Alle Sendungen erfolgen ausschliesslich gegen Nachnahme.
MECHANISCHE STRICKEREI EN AARBURG.

Herren- und Damenstrümpfe	Ia Flor, lederfarben, schwarz	Fr. 1. 25
" " "	Seide und Wolle, beige und schwarz	" 1. 75
Herrensocken (Fuss ohne Naht	roh und schwarz, Ia Macobaumwolle . . zu	Fr. 0. 55
	Vigogne, lederfarben und beige	" 0. 55
	Ia Flor, roh, lederfarben und schwarz	" 0. 75
	reinwollene, in schwarz und beige	" 0. 75
	Wolle und Seide, in schwarz und beige	" 1. 25
	Schwarze Wolle mit farbiger Seide gesprenkelt, assortiert	" 1. 45

Fussspitze und Ferse verstärkt. [2272

Schwere **Winterqualitäten** in Wolle oder Seide und Wolle das Paar 20 Cts mehr.

= Keine tüchtige Hausfrau =

lässt sich die Vorteile entgehen, welche bei richtiger Anwendung von ***Wizemann's feinster Palmbutter*** erzielt werden! Alle damit bereiteten Speisen werden von schönstem Ansehen und tadellos feinem Geschmack und sind selbst für ***schwache Magen gut bekömmlich***; ausserdem ca. ***50 % Ersparnis gegen Kuhbutter!***

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2½ Kg. zu Fr. 4.40, 4¾ Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [1570

R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen. Hauptniederlage f. d. Schweiz.

✚ Um Schlank ✚ zu werden unter gleichzeitiger Befestigung der Gesundheit bediene man sich der **"Pilules Apollo"**, deren wirkendes Princip das (aus Pflanzen gewonnene **"Vesiculosine"** ist. Diese von ärztlichen Autoritäten für gut befundenen Pillen machen *schlank, wirken aber nicht nachteilig* auf die Gesundheit wie so viele andere Produkte. Sie *führen nicht ab,* sondern wirken direkt auf die Ernährung und auf die Fettstoff-Zellen. Ausser der Heilung von übermässigem Embonpoint regularisiren die **"Pilules Apollo"** die Funktionen, verjüngen die Gesichts-Züge und verleihen dem Körper Gewandtheit und Kraft wieder. *Dies ist das Geheimnis jeder Frau, die sich eine schlanke und jugendliche Gestalt bewahren will.* — Die **"Pilules Apollo" sind selbst den delikatesten Naturen beiderlei Geschlechts zuträglich** und können nie der Gesundheit schaden. Die ungefähr zweimonatliche Behandlung ist leicht befolgen und das definitive Resultat bleibt vollständig forbestehen. — (Gesetzlich geschützte Marke).

(H 3945 X)

Flacon mit Notiz fr. 6.35. — Gegen Nachnahme fr. 6.75. Man wende sich **an Herrn J. RATIÉ**, Apoth., 5, **Passage Verdeau, Paris, IX**. [1864

Depot in GENF: Droguerie **P. DOY & F. CARTIER, 12, Rue du Marché.**

Man verlange auf den Schachteln den Stempel der "Union des Fabricants".

Trunksucht-Heilung.

1700] Zu m. Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädl. Verfahren von m. Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken**, befinde mich dadurch viel besser als vorher u. habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentl. und denjen., welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, u. wird man sich allgem. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Sihlhallenstr. 36, Zürich III, den 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Herrn Albert Werndli dahier. Zürich III, den 28. Dezember 1897. Stadtammannamt Zürich III. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstrasse 405, **Glarus.**

Schlafzimmer

mit grossen guten, vollständigen Betten, Haarmatratzen, Feder- und Flaumzeug, von Fr. 550—1200 und mehr, mit Garantie. Ich mache **extra aufmerksam**, dass für die verlangte Preislage das **denkbar Beste** geleistet wird, was anderwärts kaum erreicht werden kann. Eigenes Atelier für Polstermöbel und Dekoration. Versand durch die ganze Schweiz. Abwechslungsreiches enormes Lager. [2065

A. Dinser, seit 34 Jahren Schmiedgasse 15 z. „Pelikan", **St. Gallen.**

Bienenhonig

feinsten schweizerisch. Blütenhonig, verkauft mit Garantie für **Echtheit** in Büchsen à 1, 2 u. 4½ Kilo à Fr. 2.40 per Kilo [2003

Max Sulzberger, Horn a. B.

Heirate nicht

ohne Dr. Retau, Buch über die Ehe, mit 39 anatomischen Bildern, Preis 2 Fr., Dr. Lewitt, Liebe und Ehe ohne Kinder, Preis 2 Fr., gelesen zu haben. Versand verschlossen durch **Nedwigs Verlag** in **Luzern.** [2265

☞ Abnehmern beider Werke liefere gratis **„Die schmerz- und gefahrlose Entbindung der Frauen"** (preisgekrönt).

Allen mit Krampfadern und offenen Beinen Behafteten empfehlen wir

Müller's Kompressen

Rationelle Behandlung. Aerztlich begutachtet u. empfohlen. Sicherer Erfolg.

Die Flasche, für 1 Monat genügend, Fr. 3.65 Man wende sich an die

Theater-Apotheke in Genf.

Depot in den grösseren Apotheken des In- und Auslandes.

1542

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1609

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten

in jedem Genre liefert prompt

Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden

werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von

Dr. med. J. Häfliger

2251] **Ennenda.**

Modehaus I. Ranges
Oettinger & Co.
Zürich
Auch Special-Auswahlen für sehr starke Damen.
[2200

Reichhaltigste Auswahlen neuest., modernst-geschmackvollster
Costume-Röcke, Blousen, Kleider, Tailor, Spitzen, Robes
Paletots Jaquetts Capes Pelze
Damenkleiderstoffe (Muster postfrei)
in Wollstoffen, Tuch, Peluche, Samten, Seiden etc. etc.

O. WALTER-OBRECHT's

FABRIK-MARKE
Krokodilkamm
ist der Beste Horn-Frisierkamm
Ueberall erhältlich. [2178

Stottern.
Stammeln, heilt unter Garantie bei mässigem Honorar [1433
Sprachheilanstalt Herisau.

Massage und schwed. Heilgymnastik.
Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. Massage (System Dr. Metzger), sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. Mässige Bedingungen; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. Anmeldungen gerne gewärtigend, zeichne [1901] Hochachtungsvoll
Wolfhalden (Bodania) Ct. Appenzell A.-Rh.
L-Arzt Fch Spengler
pract. Specialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.

Baumwolltücher
ausgesuchte prima Qualitäten werden ½stückweise ca. 30 Meter **zu niedrigsten Engros-Preisen** geliefert vom Fabriklager **Jacques Becker, Eonenda, Glarus.**
Muster franco zu Diensten. [2043

Zeugnis
Eine Schülerin meiner II. Elementarklasse besuchte im Oktober a. c. in der
Sprachheilanstalt Herisau
den bezüglichen Kurs und wurde erfreulicherweise von ihrem frühern
Stottern
geheilt. Es seien daher Eltern und Lehrer auf diese Gelegenheit, Sprachfehler durch ganz naturgemässe Methode beseitigen zu können, gebührend aufmerksam gemacht und darf die Benützung derselben aus vollster Ueberzeugung empfohlen werden. [1588
Herisau, den 10. Dez. 1901.
U. Heierle, Lehrer, Mühle.
Die Aechtheit der Unterschrift des U. Heierle, Lehrer, Mühle, beglaubigt
Herisau, den 10. Dez. 1901.
Der Gemeindeschreiber:
Ad. Hanimann.

Gegen Keuchhusten
wird das
Antimicrobin
(gesetzlich geschützt)
als sicherstes und **unschädliches** Mittel ärztlich empfohlen. Wird **verdampft** und **nicht eingenommen.** [1891
Zu haben à 3 Fr per Schachtel in den **Apotheken.** Hauptdepot: **Apotheke zur Post, Heinrich Jucker, Zürich V.**

[2081

Mme. C. Fischer, Theaterstrasse 20, **Zürich,** übermittelt frco. u. verschlossen gegen Einsend. von 30 Cts. in Marken ihre Broschüre (6. Auflage) über den
Haarausfall
und **frühzeitiges Ergrauen,** deren allgemeine Ursachen, Verhütung und **Heilung.** [1733

J. Nörr Zürich Bahnhofstr. 77
vorm. Teilhaber der erl. Firma Jordan & Cie.
altbekanntes, renommiertes grösstes Special-**Loden-**Geschäft d. Schweiz
Herren-, Damen-Nouveautés
meterweise; Massarbeiten. Fertige Loden-Artikel! [1742
Muster- u. Modebilder franco.

Versende
echten Bienenhonig:
a) **La Rösa-Alpenbienenhonig** Fr. 3. 30 per Kilo; (H 2329 Ch) [2132
b) **Poschiavohonig** zu Fr. 2. 50 per Kilo;
c) **Honig IIa** (warm ausgelassen, dunkler, aber gut) Fr. 1. 80 per Kilo.
Bei grösseren Quantitäten Rabatt.
Johs. Michael, Pfarrer
in Brusio bei Poschiavo (Graubünden).

Zeugnis! Ich bezeuge hiemit, daß ich durch die Heilmethode des Herrn J. J. F. Popp in Heide, Holstein, von meinem **Magenleiden** vollständig geheilt worden bin. Magenkranke wollen nur Vertrauen fassen und sich schriftlich an Herrn Popp wenden; derselbe ist gerne bereit, jedem, auch dem Minderbemittelten, zu helfen. Anfragen werde ich gerne beantworten. [1715
Kaspar Suter, Fabrikarbeiter, Wettingen Kl., Kt. Aargau.

1768

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt Frl. Ida Niederer, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbüdgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: Die Küche des Mittelstandes. Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen. [843

Brautleuten
empfehlen wir unsere Ausstellung compl. Zimmer-Einrichtungen zur zwanglosen Besichtigung. Als besonders beliebte Aussteuern offerieren wir: [2114

Schlafzimmer	Esszimmer	Salon
in Eichen- od. Rusternholz	in Nussbaumholz (innen Eiche)	in Nussbaumholz (innen Eiche)
2 Bettladen 1×2 m innen	1 Büffet	1 Sofa } m. Plüsch od.
2 Feder-Rosshaarmatrazen mit Keilkissen	1 Ausziehtisch 130/90	2 Fauteuil } Kameeltasch.
2 Duvet, Pfulmen und Kopfkissen	6 Rohrsessel	2 Halbfauteuil } n. Wahl bezog.
2 Nachttische mit Marmor	1 Serviertisch	1 Salontisch
1 Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufsatz	1 Rollendivan mit Moquette	1 Silberschrank
1 Spiegelschrank mit Cyst. Fac. Glas	**Fr. 600.—**	1 Spiegel
2 Stühle, 1 Handtuchständ.		**Fr. 680.—**
Fr. 1000.—		

50 Musterzimmer in allen Preislagen, einfachster bis hochfeinster Ausführung.
Mehrjährige schriftliche Garantie.
Eigene Fabrikation. Ateliers für Polster und Dekorationen.
Möbelfabrik Thümena & Co., Zürich I Schifflände 12
vorm. Möbelmagazin Ad. Aeschlimann.

Magenkatarrh, Magenkrampf, Herzfehler.
Endlich komme ich dazu, Ihnen über den Erfolg Ihrer briefl. Behandlung zu berichten. Es sind schon mehr als 2 Jahre verflossen, seit ich Sie um Hülfe anflehte, und kann Ihnen jetzt m. Freuden mitteilen, dass ich damals von **Magenkatarrh, Magenkrampf, heftigen Magenschmerzen** und **Herzfehler** gänzl. geheilt worden bin. Es haben sich Gott sei Dank in den 2 Jahren nicht die geringsten Spuren mehr von den Leiden gezeigt. Ich kann essen und trinken, was ich will; der Magen verträgt alles; selbst sehr anstrengende Arbeiten stören mein Wohlbefinden nicht. Ich bin wie neugeboren! Wenn ich daran zurückdenke, wie ich jahrelang unter qualv. Schmerzen arbeiten musste, so kann ich Ihnen nicht genug für die Heilung danken. Sie können dies Schreiben nach Belieben veröffentlichen. Mögen recht viele Kranke durch Ihre Wirksamkeit von ihren Schmerzen u. Gebrechen erlöst werden. Neuweilen bei Kreuzlingen, Kt. Thurgau, d. 29. März 1900: Otto Frei. Die Echtheit vorsteh. Unterschrift des Otto Frei in Neuweilen beurkundet: Notariatskanzlei, Kreis Altersweilen. Der Notar des Kreises Altersweilen. Emil Scherb. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus,** Kirchstr. 405, **Glarus.** [1688

A. Maestrani & Cie., St. Gallen.

Nur reine Ware.

Sorgfältigste Fabrikation.

Chocolat u. Cacao, Milchchocolat, Fantasiechocolat aller Art.

2216

Kerbschnitz- und Laubsäge

-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Kirschbaum, Ahorn, Linde; **-Vorlagen** auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl [2184

Lemm-Marty, 4, Multergasse 4, St. Gallen.

Preislisten auf Wunsch franko.

Gegen die schwindelhaften Nachahmungen der echten Bergmanns Lilienmilch-Seife

(Marke 2 Bergmänner)

gibt nur

Nur echt mit dem Namenszug „Bergmann"

der Namenszug *Bergmann*

auf der Etikette

Gewähr.

Wer nicht betrogen sein will, achte auf obigen Namenszug. [1802

Gefl. auf den Namenszug „Bergmann" achten.

Dr. Wander's Malzextrakte

36jähriger Erfolg. **Fabrik gegründet: Bern 1865.** 36jähriger Erfolg.

	Preis
Malzextrakt mit Eisen. Leichtverdauliches Eisenpräparat bei allgemeinen Schwächezuständen und Blutarmut	Fr. 1. 40
Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein glänzend erprobtes Linderungsmittel	„ 1. 40
Malzextrakt mit glycerin-phosphorsauren Salzen, wird mit Erfolg bei allgemeiner Erschöpfung des Nervensystems angewendet	„ 2. —
Malzextrakt mit Pepsin und Diastase. Verdauungsmalzextrakt zur Hebung der darniederliegenden Verdauung	„ 1. 50
Neu! Leberthran-Emulsion mit Malzextrakt und Eigelb. Ausserordentl. leicht verdaulich u. sehr angenehm schmeckend. Kräftigungsmittel	„ 2. —

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.

Altbewährte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht, überall käuflich. [2232

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommene

Hübsche Gelegenheits-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung	à Fr. 2. —
Für die Kleine Welt	à „ —. 60
Koch- und Haushaltungsschule	à „ —. 60

Prompter Versand per Nachnahme.

844] *Verlag und Expedition.*

4 Schreibbücher

für Handwerker und Geschäftsleute.

Hauptbuch, praktisch eingeteilt		Fr. 2. 50
Journal-Tagbuch		„ 2. —
Kassabuch		„ 1. 50
Fakturenbuch	[1987]	„ 1. 80

Versende alle vier Bücher statt zu **Fr. 7. 80** zu nur **Fr. 6. —.**

A. Niederhäuser, Schreibbücherfabrik, Grenchen.

Copierbücher Fr. 1.80

Die

Gartenlaube

beginnt den **Jahrgang 1903**

mit dem Roman eines jungen, hochbegabten Erzählers

Rudolf Herzog unter dem Titel:

„Die vom Niederrhein"

und einer grösseren Novelle der ersten deutschen Erzählerin

M. v. Ebner-Eschenbach: „Ihr Beruf"

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Frs. 70 cts.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

[2259

Die **Stahl-Springfeder-Matratze**

Marque Déposée Stern

hat sich von allen Systemen als das **vollkommenste** bewährt. Sie besitzt eine

vorzüglich regulierte Elasticität,

wie sie keine andere Matratze aufweisen kann,

entspricht allen Anforderungen der Hygiene

und ist von **unbegrenzter Dauerhaftigkeit.** — Zahlreiche Referenzen. — Prospektus, sowie auch Album über

Eiserne und Messing-Bettstellen

(Za 1086 g) von besonders feiner Ausführung versendet auf Verlangen der Fabrikant: [1819

H. Hess, Pilgersteg-Rüti (Kt Zürich).

Anerkennung

findet überall unser gesetzl. geschütztes

Praktikol

da dasselbe jedem Boden prachtvollen dauernd. Glanz verleiht. Kein Wichsen, kein Blochen mehr! Grösste Mühe- und Zeitersparnis! Gestattet feuchtes Aufwischen ohne Glanzverlust! Geruchlos und sofort trocken! Holzstruktur bleibt sichtbar. Einfachste Anwendung! Konserviert und frischt Linoleum auf! Prospekt und Zeugnisse gratis. **Direkter Détail-Versandt** durch die Allein-Fabrikanten **Lendi & Co.,** Fraumünster 17, **Zürich.** [1964

Achten Sie, bitte auf den Namen Praktikol und unsere Firma.

Dépôts: Friedr. Klapp, St. Gallen. J. Wick, Heiden. Stahel-Uster, Uster.

(Forts. folgt.)

Probe-Exemplare

der „Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Tolletten, Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage **„Im Boudoir".**

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über **2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen** und **24 Schnittmusterbogen.**

Vierteljährlich: K. 3.— = Mk. 2.50

Gratisbeilagen:

„Wiener Kinder-Mode" mit dem Beiblatte **„Für die Kinderstube"** sowie **4 grosse, farbige Modenpanoramen.**

Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderm Werte liefert die „Wiener Mode" ihren **Abonnentinnen** Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen **in beliebiger Anzahl gratis** gegen Ersatz der Expeditionspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der **„Wiener Mode"**, Wien, IV. Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [1024